

Gebrauchsanweisung **DE**

Istruzioni per l'uso **IT**

Manual del usuario **ES**

17.11.2016 / 97-9684
www.hwam.com



HWAM
4620



HWAM
4640



HWAM
4660



HWAM
4680

Inhaltsverzeichnis, Deutsch

Zeichnungen	3-7
Installationsanleitung	8
Feuerungsanleitung - Holz	11
Allgemeines über Feuerung	13
Wartung	15
Betriebsstörungen	16
Leistungserklärung	16

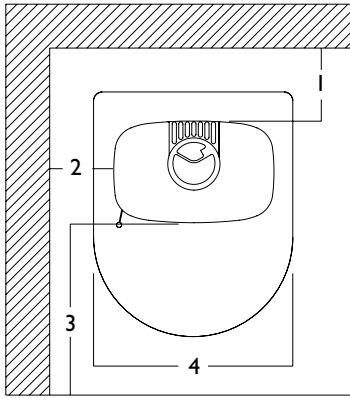
Indice, Italiano

Disegni	3-7
Istruzioni per l'installazione	17
Uso iniziale della stufa	20
Ragguagli generali	22
Manutenzione	24
Disturbi del funzionamento	25
Dichiarazione di prestazione	25

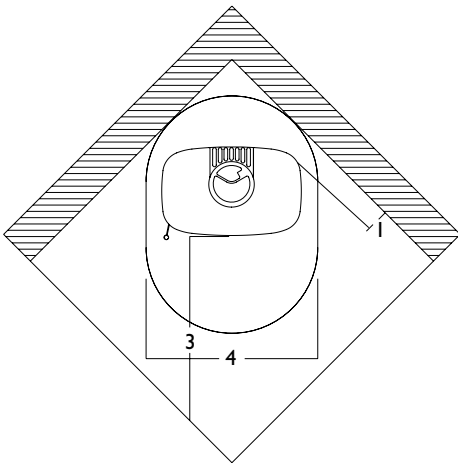
Indice, Español

Ilustraciones	3-7
Instrucciones para la instalación	26
Orientación para encendido - madera	29
Información general sobre el encendido	32
Mantenimiento	33
Problemas de funcionamiento	34
Declaración de prestaciones	35

A.

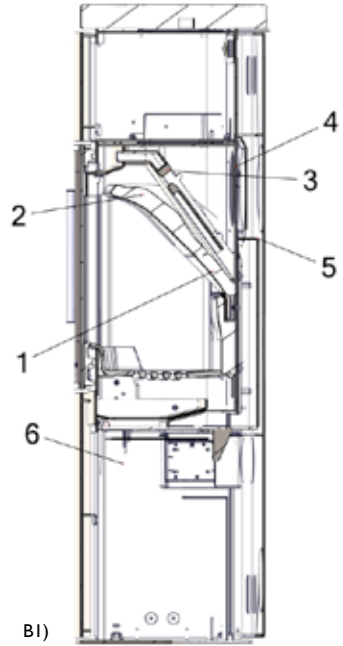


A1)

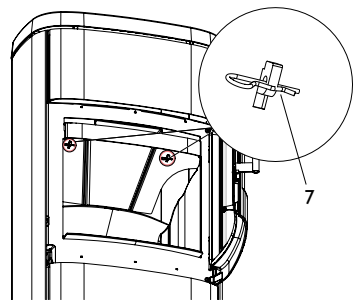


A2)

B.

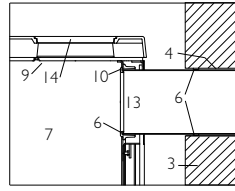
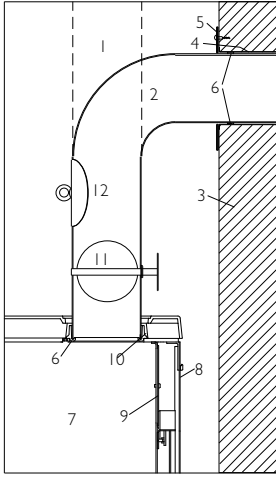


B1)

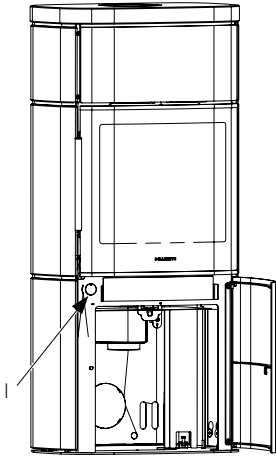


B2)

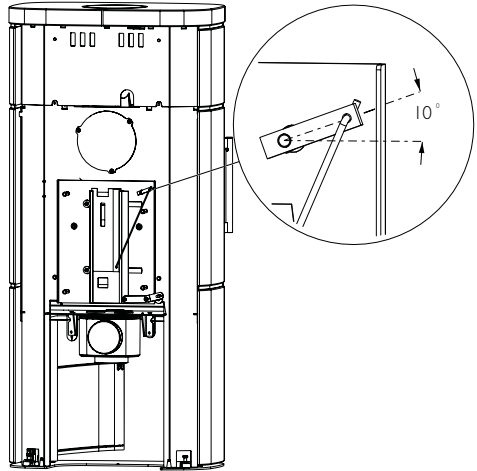
C.



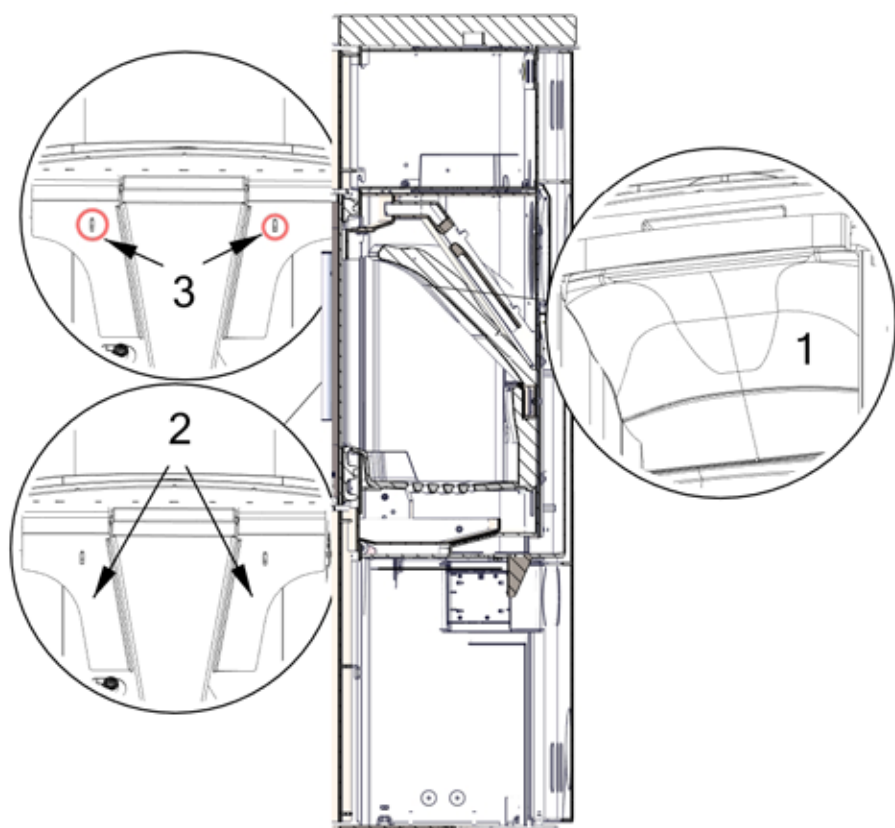
E.



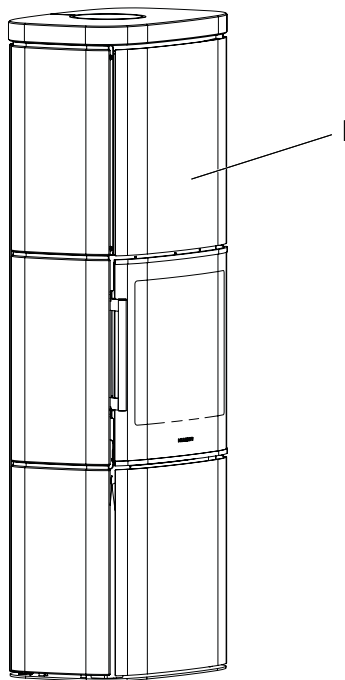
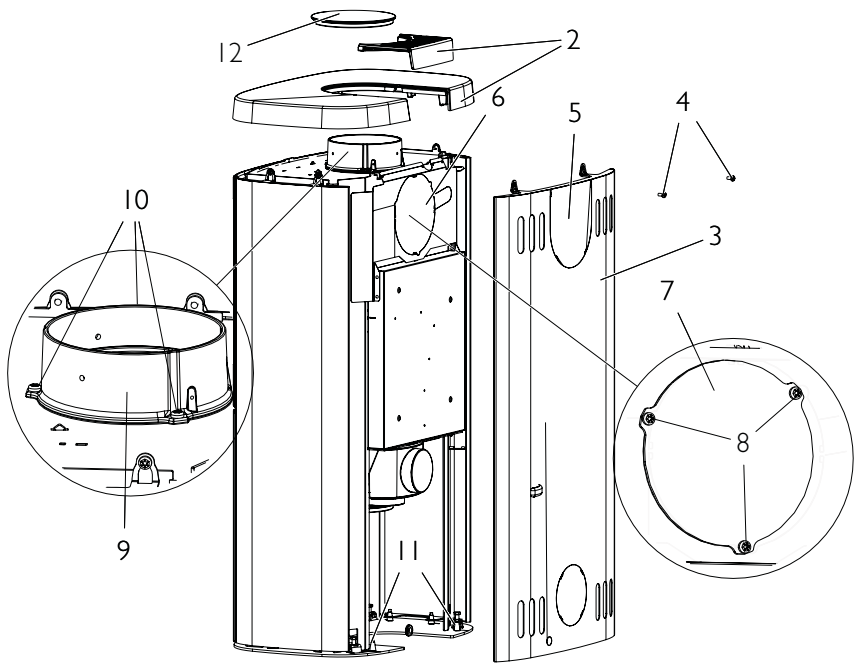
G.



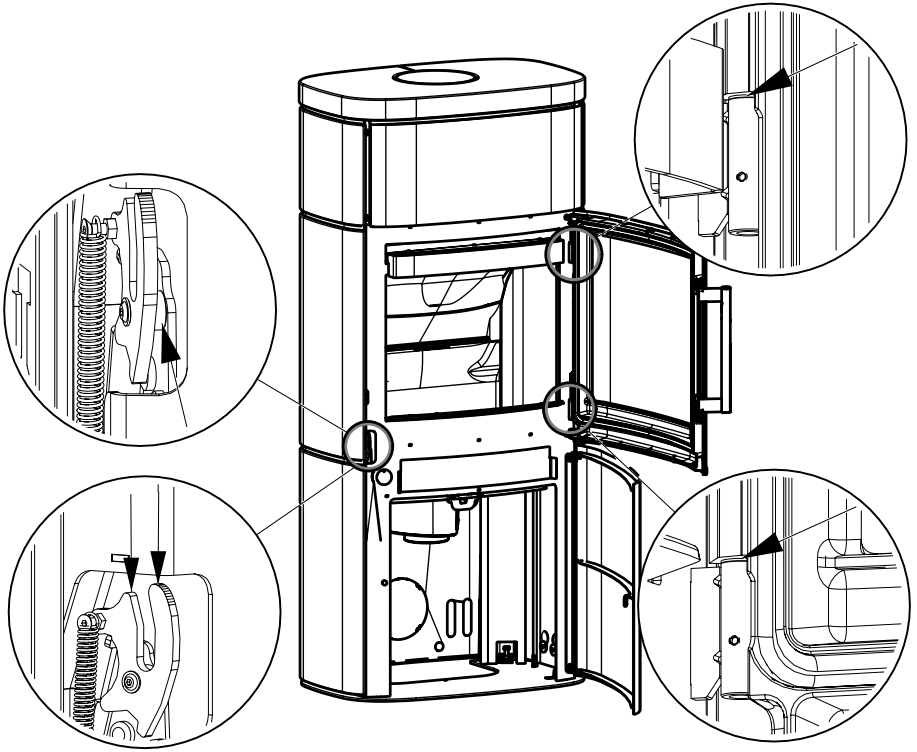
F.



H.



I.



Gesetzliche Vorschriften

Bei der Installation Ihres HWAM-Ofens sollten stets alle gesetzlichen Vorschriften sowie die vor Ort geltenden Baubestimmungen eingehalten werden. Lassen Sie sich vor Montage des Ofens von Ihrem Schornsteinfegermeister beraten. Er dürfte sich in diesen Dingen auskennen.

Räumliche Anforderungen

Im Raum, in dem der Ofen aufgestellt wird, muß eine Zufuhr von frischer Verbrennungsluft gewährleistet sein. Ein aufklappbares Fenster oder ein justierbares Luftventil genügen, ideal aber wäre der Anschluß an ein HWAM-Frischluftsystem. Luftventil/Lufschlitz muss so angebracht werden, dass er/es nicht blockiert wird.

Tragende Unterlage

Vergewissern Sie sich vor Montage des Ofens, daß die Unterlage das Gewicht von Ofen und Schornstein tragen kann. Das Gewicht des Schornsteins errechnet sich aus der Dimension und der Höhe. Das Ofengewicht:

Modell	Gewicht	Höhe	Breite	Tiefe
HWAM 4620c/4620m	119/117 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m mit Speckstein	164/162 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m mit Sandstein	153/151 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m	133/131 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m mit Speckstein	197/195 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m mit Sandstein	182/180 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m	153/151 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m mit Speckstein	224/222 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m mit Sandstein	209/207 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m	172/170 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m mit Speckstein	258/256 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m mit Sandstein	237/235 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
Wärmespeichersteine HWAM 4660	Ca. 45 kg			
Wärmespeichersteine HWAM 4680	Ca. 111 kg			

Testergebnisse eines Nennleistungstests gemäß EN 13240	
Nennheizleistung	7 kW
Rauchgastemperatur – Messpunkt nach EN 13240	267°C
Rauchgastemperatur – gemessen im Abgasstutzen	320°C
Rauchgasmassendurchfluss	5,9 g/s
Wirkungsgrad	80%
Prüfergebnisse nach NS 3058	
Partikelemission	1,74 g/kg

Abstand zu brennbarem Material

Stellen Sie Ihren HWAM-Kaminofen auf eine nicht brennbare Unterlage. Steht der Kaminofen auf einem Holzfußboden o.ä., muss (in Deutschland) der Boden 50 cm vor und 30 cm beiderseits des Kaminofens (von der Heizöffnung aus gesehen) mit einem nicht brennbaren Material ausgelegt werden.

Mindestabstände - nicht isoliertes Ofenrohr (Zeichnung A)	HWAM 4600 mit Stahlverkleidung	HWAM 4600 mit Steinverkleidung
1. Nicht brennbare Wand, hinten, cm	10	10
2. Nicht brennbare Wand, Seite, cm	10	10
1. Brennbare Wand, hinten, cm	20	20
2. Brennbare Wand, Seite, cm	35	45
1. Brennbare Wand, Aufstellung in einer Ecke, cm	12	15
3. Einrichtungsabstand, vorne, cm	130	140
4. Feuersicherer Abstand, cm	105	105

Mindestabstände - isoliertes Ofenrohr (Zeichnung A)	HWAM 4600 mit Stahlverkleidung	HWAM 4600 mit Steinverkleidung
1. Nicht brennbare Wand, hinten, cm	7*	7*
2. Nicht brennbare Wand, Seite, cm	7*	7*
1. Brennbare Wand, hinten, cm	7*	7*
2. Brennbare Wand, Seite, cm	40	45
1. Brennbare Wand, Aufstellung in einer Ecke, cm	12	15
3. Einrichtungsabstand, vorne, cm	130	140
4. Feuersicherer Abstand, cm	105	105

*Wir empfehlen jedoch 10 cm für Servicearbeiten am HWAM Autopilot.

Es ist darauf zu achten, dass Glas nicht unbedingt hitzefest sein muss. Da eine Glasfläche ggf. in die Kategorie, brennbare Wand' einzustufen ist, sollte der Hersteller bzw. der Schornsteinfegermeister befragt werden.

Bestehende Vorschriften bezüglich Abstand zwischen Wand und Rauchrohr sind zu beachten.
Um an die Frischluftautomatik herankommen zu können, ist der festgelegte Abstand zur Wand einzuhalten.

Anforderungen an den Schornstein

Der Schornstein muss so hoch sein, dass ein guter Zug gewährleistet ist, und der Rauch keine Belästigung darstellt. Nomineller Zug: ca. 12 Pa

Der Schornstein sollte eine Lichtöffnung von mindestens Ø 150 mm haben. Als weitere Mindestanforderung gilt, dass die Öffnung stets dem Auslassstutzen des Ofens größtmäßig entsprechen muss. Der Schornstein sollte außerdem eine leicht zugängliche Reinigungstür haben.

Änderung des Rauchabgangs von oberem Rauchabgang zu hinterem Rauchabgang (Zeichnung H)

Die Punkte 1 und 12 sind nur bei den Modellen HWAM 4660 und HWAM 4680 zu berücksichtigen.

1. Die Front (1) des Wärmespeichers wird durch Anheben und Wegziehen vom Kaminofen demontiert.
2. Die Topplatte (2) vom Kaminofen abheben.
3. Die Rückwand (3) wird durch Lösen der beiden Schrauben (4) demontiert. Die Rückwand hat eine Aussparung für das Rauchrohr. Die Platte (5) innerhalb dieser Aussparung abschneiden.
4. Das Hitzeschild hat eine Aussparung für das Rauchrohr. Die Platte (6) an dieser Aussparung abschneiden.
5. Die Abdeckplatte (7) an der Rückwand des Kaminofens (hinter der abgeschnittenen Platte am Hitzeschild) durch Abschrauben der 3 Schrauben (8) abmontieren.
6. Zur Demontage des Rauchrings (9) über der Brennkammer die 3 Schrauben (10) entfernen.
7. Den Rauchring (9) in das Rauchabgangsrohr an der Rückseite des Kaminofens einsetzen und mit den 3 Schrauben (10) befestigen.
8. Die Abdeckplatte (7) so anbringen, dass sie den Rauchabgang über der Brennkammer verschließt (dort wo der Rauchring entfernt wurde) und mit den 3 Schrauben (8) festziehen.
9. Die Rückwand (3) in die Führungszapfen (11) an der Rückseite der Bodenplatte des Kaminofens einsetzen und dann mit den beiden Schrauben (4) oben befestigen.
10. Die Topplatte (2) auf den Kaminofen setzen.
11. Den Deckel aus Gusseisen oder Stein (12) in die Vertiefung der Topplatte legen.
12. Die Front (1) am Wärmespeicher montieren.

Montage von Einzelteilen

Bevor Sie den Kaminofen aufstellen, sollten Sie sich vergewissern, dass alle Einzelteile vorschriftsgemäß montiert wurden.

Senkrechter Schnitt der Kaminöfen (Zeichnung B):

1. Rauchleitplatte unten. Muss auf der Stahlschiene hinten in der Brennkammer ruhen.
2. Rauchleitplatte oben. Muss auf der unteren Rauchleitplatte ruhen.
3. Die Rauchleitplatte aus Stahl ist zweigeteilt. Jede Hälfte hängt an einem Haken an der Topplatte und ist mit einer Transportsicherung in Form von 2 Splinten (7) ausgestattet. Diese beiden Splinte müssen vor der Inbetriebnahme des Ofens entfernt werden.
4. Rauchabzug nach hinten. Wurde werkseitig mit einer angeschraubten Platte verschlossen. Der Rauchabgang ist also hinter der Rückwand versteckt.
5. Abnehmbare Rückwand, hinter der sich die Automatik verbirgt. Muss immer dann montiert sein, wenn der Ofen an einer brennbaren Wand steht.
6. Loses Hitzeschild unterhalb des Aschenfachs.

Stellfüße

Im Lieferumfang des Kaminofens befinden sich 4 Stellfüße. Montieren Sie die Stellfüße und stellen Sie die Stellschrauben nach der beiliegenden Anleitung, 2 auf jeder Seite, auf die gewünschte Höhe ein.

Anschluss an den Schornstein

Die Serie hat sowohl einen hinteren als auch einen oberen Rauchabzug. Der Ofen kann nach oben, oder direkt nach hinten an einen Schornstein angeschlossen werden.

Vertikalschnitt im Rauchkanal (Zeichnung C):

C1: Rauchabzug nach oben

C2: Rauchabzug nach hinten

1. Stahlschornstein.
2. Knierohr. Innen im Rauchrohranschluss montieren.
3. Gemauerter Schornstein.
4. Mauerbuchse. Entspricht der Größe der Rauchrohre.
5. Wandrosette. Kaschiert Reparaturen im Bereich der Mauerbuchse.
6. Verbindungsstelle. Mit Dichtungsschnur abdichten.
7. Rauchkanäle des HWAM-Kaminofens.
8. Deckplatte an der äußeren Rückwand: Wird bei hinterem Rauchabgang ausgebrochen.
9. Aufgeschraubter Deckel: Wird bei hinterem Rauchabgang an die obere Deckplatte geschraubt.
10. Rauchrohr-Steckverbinder: Wird bei hinterem Rauchabgang an die Rückseite geschraubt.
11. Regulierklappe im Rauchrohr.
12. Reinigungsklappe.
13. Rauchrohr für hinteren Rauchabgang.
14. Loser Deckel aus Gusseisen: Wird bei hinterem Rauchabgang in die obere Deckplatte gelegt.

Schornstein

Der Schornstein ist der Motor des Kaminofens und für die allgemeine Ofenfunktion von entscheidender Bedeutung. Der Zug im Schornstein erzeugt im Ofen einen Unterdruck. Dieser entfernt den Rauch im Ofen, saugt durch den Schieber Luft für die Scheibenspülung an, die die Scheibe rußfrei hält. Außerdem wird durch den Unterdruck dafür gesorgt, dass durch den primären bzw. sekundären Schieber Luft für die Verbrennung zugeführt wird.

Der Schornsteinzug wird durch die unterschiedlichen Temperaturen im und außerhalb des Schornsteins erzeugt. Je höher die Temperatur im Schornstein, desto besser der Zug. Deshalb ist es besonders wichtig, dass der Schornstein gut durchgeheizt wird, bevor die Schieber vorgeschoben und die Verbrennung im Ofen gedrosselt werden (ein gemauerter Schornstein wird nicht so schnell warm wie ein Schornstein aus Stahl). An Tagen, an denen der Zug im Schornstein aufgrund der Wind- und Wetterverhältnisse

schlecht ist, ist es besonders wichtig, den Schornstein schnellstmöglich anzuwärmen. Es müssen schnell Flammen entfacht werden. Hacken Sie das Holz besonders klein, benutzen Sie einen zusätzlichen Anzündklotz usw.

Nach einer längeren Stillstandsperiode ist es wichtig, das Schornsteinrohr auf Blockierungen zu untersuchen. Es können mehrere Vorrichtungen an denselben Schornstein angeschlossen werden. Die geltenden Regeln hierfür müssen jedoch zuvor untersucht werden.

Auch bei einem erstklassigen Schornstein kommt es zu Funktionsfehlern, wenn er falsch bedient wird. Umgekehrt kann ein schlechter Schornstein durchaus gut funktionieren, wenn er richtig zum Einsatz kommt.

Schornsteinfegen

Um dem Risiko eines Schornsteinbrands zu begegnen, muss der Schornstein jährlich gereinigt werden. Das Rauchrohr und die Rauchkammer über der Rauchleitplatte aus Stahl müssen gleichzeitig mit dem Schornstein gereinigt werden. Sofern die Höhe des Schornsteins eine Reinigung von oben unmöglich macht, muss eine Reinigungsklappe montiert werden. Im Falle eines Schornsteinbrands müssen sämtliche Klappen geschlossen und die Feuerwehr benachrichtigt werden. Vor einem weiteren Gebrauch muss der Schornstein vom Schornsteinfeger kontrolliert werden.

FEUERUNGSANLEITUNG - HOLZ

Der Lack härtet beim ersten Befeuern aus, weshalb die Tür und die Aschenschublade vorsichtig geöffnet werden müssen, da anderenfalls die Dichtungen am Lack festkleben können. Außerdem kann der Lack etwas Geruch verursachen, weshalb man für eine gute Entlüftung sorgen sollte.

Zum Thema Brennstoff

Zulässige Brennstoffe

Kaminöfen von HWAM sind gemäß Normvorschriften (EN) nur für die Verbrennung von Holz zugelassen. Es wird empfohlen, trockenes Holz mit einer Restfeuchte von höchstens 18 % zu verwenden. Bei Holz mit einem höheren Feuchtigkeitsgrad sind Versottung, umweltschädliche Emissionen und schlechte Brennwertausnutzung die Folge. Es ist ratsam, ein Feuchtigkeitsmessgerät zu besorgen, um regelmäßig zu überprüfen, dass der Feuchtigkeitsgehalt des zu verfeuernden Brennholzes nicht zu hoch ist.

Empfohlene Holzarten

Als Brennstoff für diesen Ofen eignet sich Holz von Birken, Buchen, Eichen, Ulmen, Eschen, Nadel- und Obstbäumen usw. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Arten sind weniger im Brennwert als vielmehr im Raumgewicht zu suchen. Da 1 m³ Buchenholz mehr wiegt als die gleiche Menge Rotfichte, muss man von Letzterer zur Erzielung des gleichen Heizeffekts mehr nehmen.

Unzulässige Brennstoffe

Folgende Brennstoffe dürfen nicht verfeuert werden:

- Bedrucktes Papier • Spanplatten • Kunststoffe • Gummi • Brennbare Flüssigkeiten
- Abfall wie Milchpackungen • Lackiertes, bemaltes oder imprägniertes Holz.

Eine Verfeuerung dieser Materialien ist unzulässig, weil sich dabei gesundheits- und umweltschädliche Stoffe bilden. Da hierbei auch Kaminöfen und Schornstein Schaden nehmen können, entfällt die Garantie bei Zuwiderhandlung.

Lagerung des Brennholzes

Eine Restfeuchte von höchstens 18 % kann durch mindestens einjährige (besser zweijährige) Lagerung im Freien erreicht werden, wobei eine Überdachung vorzusehen ist. Im Haus aufbewahrtes Holz wird leicht zu trocken und verbrennt daher zu schnell. Dies gilt jedoch nicht für Anmachholz, das vor der Benutzung einige Tagen drinnen liegen sollte.

Die richtige Größe

Da die Größe der Holzstücke Einfluss auf die Verbrennung hat, sollten folgende Angaben beachtet werden:

Brennstoff	Länge in cm	Durchmesser in cm
Anmachholz	30-45	2-5
Holzscheite	30-45	7-9

Besondere Anleitung zum Anheizen für Kaminöfen mit Speckstein- und Sandsteinverkleidung

Speckstein und Sandstein sind Naturprodukte, die sich an Temperaturänderungen gewöhnen müssen. Es wird dabei folgende Methode empfohlen:

1. Das erste Anfeuern

Der Reglerknopf (Zeichnung E, 1) wird auf Maximum gedreht (im Uhrzeigersinn). Auf den Boden der Feuerkammer werden 2 Stück Holz (5-8 cm Durchmesser) waagrecht gelegt (1-1,5 kg). Darüber werden 6-10 Stücken Anzündholz kreuz und quer gelegt. Zwischen die obere Lage der Anzündscheite werden 4 Zündblöcke gelegt. Zündblöcke anzünden und die Tür schließen. Wenn es Probleme mit Kondenswasser im Glas gibt, kann die Tür bei Bedarf für kurze Zeit einen Spalt offen bleiben, bevor sie geschlossen wird. Wenn das Feuer ganz erloschen ist, wird die Tür geöffnet und bleibt solange offen, bis der Kaminofen auf Raumtemperatur abgekühlt ist.

2. Das zweite Anfeuern

Der Reglerknopf (Zeichnung E, 1) wird auf Maximum gedreht (im Uhrzeigersinn). Auf den Boden der Feuerkammer werden 2 Stück Holz (5-8 cm Durchmesser) waagrecht gelegt (1-1,5 kg). Darüber werden 6-10 Stücken Anzündholz kreuz und quer gelegt. Zwischen die obere Lage der Anzündscheite werden 4 Zündblöcke gelegt. Zündblöcke anzünden und die Tür schließen. Wenn es Probleme mit Kondenswasser im Glas gibt, kann die Tür bei Bedarf für kurze Zeit einen Spalt offen bleiben, bevor sie geschlossen wird. Wenn keine gelben Flammen mehr zu sehen sind und eine geeignete Glutschicht entstanden ist, kann nachgelegt werden. Eine geeignete Glutschicht ist erreicht, wenn der Boden der Brennkammer von Glut bedeckt ist, die schön leuchtet. Es werden 2 neue Stücken Holz nachgelegt (bis 1,2 kg je Stück) mit einem Durchmesser von ca. 7-9 cm. Wenn nach dem Anfeuern alle Holzscheite brennen, wird der Reglerknopf (1) auf mittlere Position gedreht. Das Feuer soll ausbrennen und dann soll der Ofen vor dem nächsten Anheizen auf Raumtemperatur abkühlen.

3. Das dritte Anfeuern

Es wird wie beim 2. Anfeuern vorgegangen, doch jetzt wird mehr Brennholz verwendet. Das Feuer soll ausbrennen und nach dem Verlöschen des Feuers soll der Ofen abkühlen.

Nachfolgendes Heizen:

Folgen Sie der normalen Anleitung, siehe Abschnitte „Anheizen“ und „Nachlegen“.

Anheizen (Zeichnung E)

Gutes Anheizen ist sehr wichtig, um eine erfolgreiche Verbrennung zu erreichen. Ein kalter Kaminofen und ein kalter Schornstein stellen für die Verbrennung eine Herausforderung dar. Es ist wichtig, möglichst schnell eine hohe Rauchgastemperatur zu erreichen.

Der Reglerknopf (1) wird auf Maximum gedreht (im Uhrzeigersinn). Auf den Boden der Feuerkammer werden 2 Stück Holz (5-8 cm Durchmesser) waagrecht gelegt (1-1,5 kg). Darüber werden 6-10 Stücken Anzündholz kreuz und quer gelegt. Zwischen die obere Lage der Anzündscheite werden 4 Zündblöcke gelegt. Zündblöcke anzünden und die Tür schließen. Wenn es Probleme mit Kondenswasser im Glas gibt, kann die Tür bei Bedarf für kurze Zeit einen Spalt offen bleiben, bevor sie geschlossen wird. Wenn alle Anzündscheite brennen, wird der Reglerknopf (1) auf mittlere Position gedreht. Geht das Feuer beim Regeln aus, wird der Reglerknopf wieder auf maximale Position gedreht, bis das Feuer wieder besser brennt. Dann wird der Reglerknopf wieder auf mittlere Position gedreht. Die Anzündscheite müssen vollständig abbrennen, bis keine Flammen mehr sichtbar sind. Erst dann kann nachgelegt werden.

Wichtig! Die Ascheschublade darf während des Anheizens nicht geöffnet werden und sie muss bei Betrieb des Ofens immer geschlossen sein, weil sonst die automatische Luftregelung gestört wird. Die Tür darf nur zum Anheizen, Nachlegen und zur Reinigung geöffnet werden.

Nachlegen (Zeichnung E)

Wenn keine gelben Flammen mehr zu sehen sind und eine geeignete Glutschicht entstanden ist, kann nachgelegt werden. Eine geeignete Glutschicht ist erreicht, wenn der Boden der Brennkammer von Glut bedeckt ist, die schön leuchtet. Es werden mindestens 2 neue Brennholzscheite, bis zu 1,2 kg pro Stück in den Kaminofen gelegt. Der Kaminofen muss nicht mehr geregelt werden, das übernimmt die Automatik. Die Temperatur kann jedoch mit dem Reglerknopf (1) nach oben oder unten geregelt werden. Wird er auf Minimum gedreht (entgegen dem Uhrzeigersinn), verringert sich die Verbrennung und die Brennzeit verlängert sich. Wird er auf Maximum gedreht (mit dem Uhrzeigersinn), intensiviert sich die Verbrennung und die Brennzeit verkürzt sich. Mit jedem Nachlegen sollte immer solange gewartet werden, bis die Glutschicht wieder ausreichend klein ist.

Während der Verbrennung werden die Außenflächen des Kaminofens heiß, und es muss deshalb die nötige Vorsicht gezeigt werden.

Heizen mit Kohle, Holzbriketts und Koks

Der Kaminofen ist nicht für das Heizen mit Kohle und Koks zugelassen. Zulässig sind jedoch Holzbriketts, die auf die Glut des Anmachholzes gelegt werden. Der Reglerknopf wird im Uhrzeigersinn so weit in die Max-Position gedreht, bis die Holzbriketts durchgeglüht sind.

Daran denken, den Reglerknopf anschließend wieder gegen den Uhrzeigersinn zurückzudrehen. Bitte achten Sie darauf, dass die Scheibe beim Heizen mit anderen Brennmaterialien als Holz verrußen wird.

Bedienung der Klappe im Wärmespeicher

Hinten am Kaminofen befindet sich zwischen der Deckplatte des Kaminofens und dem Wärmespeicher eine Klappe, die geöffnet werden kann, damit Konvektionsluft in den Wärmespeicher gelangt. Für die Zufuhr von Konvektionsluft wird die Klappe nach links geschoben. Steht die Klappe nach rechts, erfolgt keine Zufuhr von Konvektionsluft.

Um die Steine im Wärmespeicher so schnell wie möglich zu erwärmen, ist es empfehlenswert, die Konvektionsklappe beim Anfeuern geschlossen zu halten.

Mit geschlossener Konvektionsklappe hält der Wärmespeicher die in den Steinen gespeicherte Wärme am längsten. Wird die Klappe geöffnet, wird die Wärme der Steine im Wärmespeicher dagegen schnellstmöglich aus dem Wärmespeicher an den Raum abgegeben.

ALLGEMEINES ÜBER FEUERUNG

Schnelle oder kräftige Erwärmung

Zu einer schnellen oder kräftigen Erwärmung kommt es, wenn mit vielen kleinen Holzstücken geheizt wird.

Maximale Verbrennung

Es darf pro Stunde maximal befeuert werden mit:

Holz: 3 kg

Wird diese Grenze überschritten, entfällt die für den Ofen übliche Werksgarantie. Es besteht zudem die Gefahr einer Beschädigung durch zu intensive Wärme. Der Ofen ist für intermittierende Verbrennung zugelassen.

Typisches Befuerungsintervall

Typisches Befuerungsintervall bei Nennleistung

Holz: 45 min (1,8 kg Holz)

Lange Brenndauer

Die längste Brenndauer wird durch Drehen des Reglerknopfes gegen den Uhrzeigersinn erzielt. Wird er bis zum Anschlag gedreht, kann keine Primärluft durch den Rost in den Ofen strömen. Nach dem ersten Nachlegen muss der Reglerknopf mit dem Uhrzeigersinn gedreht werden, sodass Primärluft in den Ofen strömen und das Holz brennen kann.

Nach dem Anheizen ist darauf zu achten, dass im Holz eine gute Flammenbildung aufrechterhalten wird. Ist das nicht der Fall, ist die Luftzufuhr zu stark gedrosselt und der Reglerknopf ist daher nach rechts zu drehen (im Uhrzeigersinn), um die Luftzufuhr zu erhöhen.

Zu schwaches Heizen

Sollten die feuerfesten Materialien in der Brennkammer nach dem Einheizen schwarz angelaufen sein, droht der Ofen zu verschmutzen, und die Automatik kann nicht optimal arbeiten. Daher muss die Luftzufuhr durch Drehen des Reglerknopfes im Uhrzeigersinn (nach rechts) weiter geöffnet werden. Außerdem kann das Verbrennen größerer Mengen Holz in solchen Fällen von großem Nutzen sein.

Optimale Verbrennung

• Verwenden Sie sauberes, trockenes Holz!

Nasses Holz führt zu schlechter Verbrennung und damit zu Rußbildung und Versottung. Ferner geht viel Energie für die Trocknung verloren, die dann zum Heizen fehlt.

• Maßvoll nachlegen!

Beste Verbrennung erreichen Sie durch Nachlegen kleiner Mengen. Wird zu viel auf einmal nachgelegt, vergeht bis zum Erreichen einer optimalen Verbrennungstemperatur zu viel Zeit.

• Sorgen Sie für ausreichend Luftzufuhr!

Es ist dafür zu sorgen, dass – insbesondere während der Anheizphase – reichlich Luft zugeführt wird, damit die Temperatur im Ofen schnell ansteigt. Auf diese Weise verbrennen nämlich auch die beim Verbrennungsvorgang entstehenden Gase und Partikel. Geschieht das nicht, führt das entweder zu einer Versottung des Schornsteins mit der Gefahr eines Schornsteinbrandes oder zu einer umweltschädlichen Emission.

Eine falsch dosierte Luftzufuhr führt zu schlechter Verbrennung und damit zu einem geringen Wirkungsgrad.

• Durchheizen sollte unterbleiben!

Vor dem Zubettgehen sollte man kein Brennholz mehr auflegen und die Luftzufuhr drosseln, um bis zum Morgen durchzuheizen. In diesem Fall käme es nämlich zu einer starken Entwicklung von gesundheitsschädlichem Rauch. Ferner kann sich Ruß im Schornstein ablagern, was wiederum zum Schornsteinbrand führen kann.

Glasreinigung

Wir empfehlen Ihnen, die Scheibe nach dem Heizen mit einem trockenen Papiertuch abzuwischen.

Brennmaterialien

Bei hohen Temperaturen kann der Ofen Schaden nehmen, bspw. kann das Glas weiß werden. Dies wird vermieden, indem man niemals mit offener Tür befeuert, und beim Befeuern mit Brennstoffarten, die große Hitze entwickeln, wie bspw. Briketts besonders vorsichtig ist.

Verwenden Sie Birken- oder Buchenholz. Von dem Gebrauch muss das Holz zerkleinert und mindestens 1 Jahr im Freien unter einem Schutzdach aufbewahrt worden sein. Holz, das drinnen aufbewahrt wird, trocknet leichter aus und verbrennt deshalb beim Heizen zu schnell.

Briketts geben viel Wärme ab. Bestimmte Typen weiten sich sehr stark aus, was eine unkontrollierbare Verbrennung zur Folge haben kann.

Der Kaminofen ist nur für die Befuerung mit Holz EN 13240-genehmigt. Verwenden Sie auf keinen Fall Spanplatten, lackiertes, bemaltes oder imprägniertes Holz, Kunststoffe oder Gummi.

Reinigung

Wartungsarbeiten sollten nur bei einem kalten Kaminofen erfolgen. Die tägliche Wartung des Kaminofens beschränkt sich auf ein Minimum. Nehmen Sie am besten einen Staubsauger mit kleinem Mundstück und weichen Borsten und saugen Sie den Kaminofen damit von außen ab, oder reinigen Sie ihn mit einem weichen, trockenen Tuch oder einem weichen Staubwedel. Sie können den Kaminofen auch mit einem trockenen, weichen Lappen oder einem weichen Handfeger abstauben. Aber denken Sie daran – nur bei einem kalten Kaminofen. Kein Wasser, Alkohol und keinerlei Reinigungsmittel verwenden, weil dadurch der Lack beschädigt wird.

Einmal im Jahr sollte der Kaminofen gründlich überholt werden. Besonders wichtig ist dabei die Reinigung der Brennkammer, da sich dort Asche und Ruß ansammeln. Scharniere und Verschlusshaken müssen mit Kupferfett in Sprayform (bis 1100 Grad hitzebeständig) geschmiert werden, siehe Zeichnung I. Die Abdeckung etwa ½ cm anheben und das Kupferfett in den Scharnierzapfen sprühen.

Wartung

Mindestens alle zwei Jahre sollte der Kaminofen einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden. Die Durchsicht beinhaltet u. a.:

- Gründliche Reinigung des Kaminofens.
- Kontrolle der Feder in der Automatik sowie evtl. Auswechseln.
- Die Dichtungen sind zu überprüfen und auszutauschen, wenn sie beschädigt oder nicht mehr weich sind.
- Kontrolle des wärmeisolierenden Materials sowie Auswechseln.
- Kontrolle der Bauart (nur in einigen Ländern).
- Kontrolle des Bodens der Brennkammer.
- Die Scharnierzapfen und den Verschlusshaken schmieren.
- Scharniere und Verschlusshaken müssen mit Kupferfett geschmiert werden (siehe Zeichnung I).

Die Wartung muss von einem qualifizierten Monteur vorgenommen werden. Verwenden Sie ausschließlich originale Ersatzteile.

Säuberung

Damit beim Schornsteinfegen weder Ruß noch Asche in die Automatik gelangt, ist der Reglerknopf in die MIN-Position zu bringen.

Die obere Rauchplatte und die zweiteilige Rauchleitplatte aus Stahl vor der Säuberung aus dem Kaminofen nehmen.

(Zeichnung F)

- Die Rauchplatte (1) aus der Brennkammer heben.
- Jede Hälfte der Rauchumlenkplatte (2) vom Haken (3) unter der Topplatte lösen.

Asche

Das Entleeren des Aschekastens ist denkbar einfach. Eine Abfalltüte wird über den Aschekasten gestreift, der Inhalt in die Tüte gekippt, und der Aschekasten wieder behutsam aus der Tüte gehoben. Die Asche bei der Müllabfuhr abgeben.

Beachten Sie bitte, dass bis zu 24 Stunden nach Erlöschen des Feuers die Asche noch einzeln glühen kann!

Isolierung

Die effektive, aber poröse Isolierung der Brennkammer unterliegt einem gewissen Verschleiß und kann mit der Zeit Beschädigungen aufweisen. Dies hat zunächst keinen negativen Einfluss auf die Effektivität des Ofens. Sobald aber der Verschleiß die Hälfte der ursprünglichen Dicke übersteigt, sollte die Isolierung unbedingt ausgewechselt werden.

HWAM Autopilot™ (Zeichnung G)

Die Topplatte von der Brennkammer abheben. Die Rückseite durch Lösen der beiden Schrauben abmontieren. Der Ausgangspunkt der Fühlerstange wird bei kaltem Ofen kontrolliert. Der Ausgangspunkt im kalten Zustand ist ca. 10° über waagrecht (bei lasergeschchnittener Markierung).

Die Stange muss leicht gehen und federnd sind, wenn man ihn berührt, sowohl im kalten als auch im warmen Zustand. Bei steigender oder fallender Temperatur darf er sich nicht Ruckweise bewegen. Die Schieber müssen trocken und sauber sein und müssen ungehindert ineinander gleiten. Die Regelstangen und die Scheiber können eventuell mit WD40 (nie Öl) geschmiert werden.

Tür/Glas

Ist die Glastür verrußt, lässt sie sich mit einem feuchten Stück Küchenkrepp, das in Asche getupft wurde, leicht reinigen. Das Glas sollte mit vertikalen Bewegungen (hoch und runter) gereinigt werden. Anschließend wird mit einem trockenen Stück Küchenkrepp nachgetrocknet. Kontrollieren Sie in regelmäßigen Abständen, dass die Dichtungen an der Tür weich und unbeschädigt sind. Ist dies nicht der Fall, müssen sie unbedingt ausgewechselt werden. Bitte nur Originaldichtungen verwenden.

Oberfläche

Normalerweise erweist sich eine nachträgliche Behandlung der Oberfläche als nicht erforderlich. Eventuelle Lackschäden lassen sich schnell und mühelos mit Senothermspray ausbessern.

Garantie

Bei nicht erfolgter Wartung entfällt die Garantie des Ofenherstellers!

BETRIEBSSTÖRUNGEN

Verrußtes Glas

- Zu feuchtes Holz. Heizen Sie nur mit gelagertem Holz (12 Monate unter Schutzdach) mit einem Feuchtigkeitsgehalt von etwa 18 %.
- Die Dichtung der Tür kann undicht sein.

Rauchbildung beim Öffnen der Fronttür

- Die Drosselklappe im Schornstein kann geschlossen sein. Drosselklappe öffnen.
- Fehlender Zug im Schornstein. Siehe Abschnitt über den Schornstein oder mit dem Schornsteinfeger Kontakt aufnehmen.
- Reinigungstür undicht oder rausgefallen. Diese auswechseln oder neu montieren.
- Die Tür nie öffnen, solange es Flammen gibt.

Unkontrollierbare Verbrennung

- Dichtung in der Tür bzw. im Aschenfach ist undicht. Dichtung auswechseln.
- Bei zu kräftigem Zug im Schornstein muss u.U. die Reglerstange geschlossen werden. Wenn der Ofen nicht in Betrieb ist, ist die Reglerstange zu schließen.
- Wenn es zu Abbrand oder zu Deformierung der Stahlplatten in der Brennkammer kommt, wird falsch geheizt. Stellen Sie den Gebrauch ein, und wenden Sie sich an den Fachmann.

Bei Betriebsstörungen, den Sie nicht selber abhelfen können, bitten wir Sie, sich an die Kaufstelle des Ofens zu wenden.

LEISTUNGSERKLÄRUNG

Download der Leistungserklärung von unserer Webseite über folgende Links:
www.hwam.de/dop/4600

Norme di legislazione ambientale

L'installazione delle stufe HWAM deve sempre avvenire secondo le prescrizioni di legge. È sempre bene consigliarsi con chi ha installato la canna fumaria.

Requisiti del locale di installazione

È necessario un apporto costante di aria di combustione pulita nel locale di installazione della stufa. A tale fine una finestra apribile o una valvola regolabile sono considerate sufficienti, ma è possibile anche collegare alla stufa un sistema di areazione. La valvola/griglia dell'aria deve essere collocata in modo da non essere ostruita.

Basamento della stufa

Prima di installare la stufa ci si deve assicurare che il pavimento possa sopportare il peso della stufa e della canna fumaria. Il peso della stufa canna fumaria si calcola a secondo della dimensione e dell'altezza. Il peso della stufa:

Modelli	Peso	Altezza	Larghezza	Profondità
HWAM 4620c/4620m	119/117 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m con pietra ollare	164/162 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m con pietra arenaria	153/151 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m	133/131 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m con pietra ollare	197/195 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m con pietra arenaria	182/180 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m	153/151 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m con pietra ollare	224/222 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m con pietra arenaria	209/207 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m	172/170 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m con pietra ollare	258/256 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m con pietra arenaria	237/235 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
Pietre per accumulo termico HWAM 4660	Circa 45 kg			
Pietre per accumulo termico HWAM 4680	Circa 111 kg			

Risultanti del collaudo nominale EN 13240	
Potere riscaldante nominale	7 kW
Temperatura fumi EN 13240, Punto di misura	267°C
Temperatura fumi	320°C
Portata fumi	5,9 g/s
Efficienza	80%
Risultato del collaudo a norma NS 3058	
Emissione di particolati	1,74 g/kg

Distanza da materiale infiammabile

La stufa HWAM deve essere sempre messa su un pavimento ignifugo. Se la si pone su pavimenti in legno o simili, questi si devono coprire con piastre di materiale resistente al calore.

Distanze minime (disegno A) - Tubo del gas della canna fumaria non isolato:	HWAM 4600 con acciaio	HWAM 4600 con pietra
1. Dalla parete posteriore in muratura, cm	10	10
2. Dalla parete laterale in muratura, cm	10	10
1. Dalla parete posteriore in materiale infiammabile, cm	20	20
2. Dalla parete laterale in materiale infiammabile, cm	35	45
1. Dalla parete laterale in materiale infiammabile, posizionamento in angolo, cm	12	15
3. Distanza anteriore dal mobilio, cm	130	140

Distanze minime (disegno A) - Tubo del gas della canna fumaria isolato:	HWAM 4600 con acciaio	HWAM 4600 con pietra
1. Dalla parete posteriore in muratura, cm	7*	7*
2. Dalla parete laterale in muratura, cm	7*	7*
1. Dalla parete posteriore in materiale infiammabile, cm	7*	7*
2. Dalla parete laterale in materiale infiammabile, cm	40	45
1. Dalla parete laterale in materiale infiammabile, posizionamento in angolo, cm	12	15
3. Distanza anteriore dal mobilio, cm	130	140

*Raccomandiamo tuttavia 10 cm per permettere l'accesso a HWAM Autopilot a fini di assistenza.

Ricordare che non tutto il vetro è termoresistente. Pertanto, in alcuni casi, le pareti di vetro dovranno essere considerate infiammabili. Per la corretta distanza da una parete di vetro rivolgersi allo spazzacamino di zona o al fabbricante del vetro.

Prestare attenzione alle normative in vigore circa la distanza tra parete e tubo di uscita fumi.
Stabilire la distanza dal muro in modo da consentire l'accesso all'automatismo a fini di manutenzione.

Requisiti della canna fumaria

L'altezza della canna fumaria deve consentire un buon tiraggio. Il tiraggio nominale è di 12 Pa.

Il diametro minimo della canna fumaria deve essere di 150 mm e questa deve essere sempre provvista di uno sportello per la pulizia.

Modifica dell'uscita fumi da superiore a posteriore (disegno B)

I punti 1 e 12 si riferiscono unicamente ai modelli HWAM 4660 e HWAM 4680.

1. La parte anteriore della camera di accumulo termico (1) va smontata sollevandola e successivamente tirandola via dalla stufa.
2. Sollevare la piastra superiore (2) della stufa.
3. Smontare la piastra posteriore (3) rimuovendo le due viti (4). La piastra posteriore presenta un taglio per la canna fumaria. Tagliare via la piastra (5) da questo foro.
4. Lo scudo termico presenta un taglio per la canna fumaria. Tagliare via la piastra (6) da questo foro.
5. La piastra di copertura (7) sul retro della stufa (dietro la piastra tagliata nello scudo termico) va smontata rimuovendo le tre viti (8).
6. La canna fumaria (9) sopra la camera di combustione va smontata rimuovendo le 3 viti (10).
7. La canna fumaria (9) va posizionata davanti al foro per lo scarico dei fumi sul retro della stufa e va fissata con tre viti (10).
8. La piastra di copertura (7) va posizionata in modo che copra lo scarico dei fumi sopra la camera di combustione (nel punto in cui la canna fumaria è stata appena rimossa) e va fissata con 3 viti (8).
9. La piastra posteriore (3) va posizionata sui perni guida (11) sul retro della piastra di fondo della stufa, dopo di che va fissata con le due viti rimanenti (4).
10. La piastra superiore (2) va poggiata sopra la stufa.
11. Il coperchio in ghisa o in pietra (12) va poggiato sul foro della piastra superiore.
12. Rimontare la parte anteriore (1) della camera di accumulo termico.

Alloggiamento delle parti singole

Prima di installare la stufa, occorre accertarsi che tutti i suoi componenti siano posizionati correttamente.

Sezione verticale delle stufe a legna HWAM (Disegno B):

1. Mensola del fumo inferiore. Deve poggiare sulla guida d'acciaio nella parte posteriore della camera di combustione.
2. Mensola del fumo superiore. Deve poggiare sulla mensola del fumo inferiore.
3. Il deflettore del fumo in acciaio è diviso in 2. Ogni sezione è fissata a un gancio sotto la piastra superiore ed è provvista di fermo di sicurezza per il trasporto sotto forma di 2 copiglie (7). Rimuovere le 2 copiglie prima di utilizzare la stufa.
4. Uscita fumi posteriore. È chiusa per mezzo di una piastra avvitata. In tal modo l'uscita resta nascosta dietro il pannello posteriore.
5. Piastra posteriore staccabile che nasconde l'automatismo. Deve essere sempre montata se la stufa si trova contro una parete infiammabile.
6. Scudo termico non fissato sotto la cassetta raccogli cenere.

Piedini di sostegno

Alla stufa sono allegati 4 piedini di sostegno. Montare e regolare le viti di regolazione secondo quanto indicato nelle apposite istruzioni, 2 per ciascun lato, all'altezza desiderata.

Collegamento alla canna fumaria

Tutte le stufe della serie hanno lo scarico fumi superiore o posteriore.

Sezione verticale della canna fumaria (Disegno C):

C1: Uscita del fumo superiore

C2: Uscita del fumo posteriore

1. Canna fumaria in acciaio.
2. Gomito con isp.e valvola.
3. Supporti murati della canna fumaria.
4. Foro nel muro. Combacia con l'entrata in canna fumaria.
5. Rosetta murale. Nasconde le imperfezioni.
6. Montaggio.
7. Canali del fumo della stufa HWAM.
8. Pannello di copertura nel pannello posteriore esterno: eliminare se si desidera installare l'uscita sul retro.
9. Coperchio avvitato: avvitare sul ripiano superiore in caso di uscita posteriore.
10. Boccola uscita fumi: avvitare sul retro in caso di uscita posteriore.
 11. Valvola di regolazione dell'aria nel tubo di uscita fumi.
 12. Sportello per la pulizia.
 13. Tubo di uscita fumi per installazione posteriore.
 14. Coperchio in ghisa non fissato: Appoggiare sul ripiano superiore in caso di uscita posteriore.

La canna fumaria

La canna fumaria costituisce il motore della stufa essendo essa determinante per la sua funzione.

Il tiraggio della canna fumaria si crea con la differenza di temperatura tra la canna fumaria e l'esterno. Una maggiore temperatura all'interno della canna fumaria crea un miglior tiraggio. Diviene quindi determinante che si riscaldi bene la canna fumaria prima di chiudere le valvole e di limitare la combustione nella stufa (per riscaldarsi, la canna fumaria in muratura richiede maggior tempo della canna fumaria in acciaio). Nei giorni in cui le condizioni atmosferiche e il vento impediscono un buon tiraggio, è importantissimo riscaldare più rapidamente possibile la canna fumaria. A tal fine è necessario accendere velocemente il fuoco. Tagliare la legna in pezzi più piccoli del solito, utilizzare più blocchi di accensione, ecc.

In seguito a un periodo di inutilizzo prolungato è importante verificare che il tubo della canna fumaria non sia ostruito. È possibile collegare più dispositivi alla stessa canna fumaria. In tal caso occorre prima informarsi sulle norme vigenti in materia.

Avere una buona canna fumaria non vuol dire essere liberi dal cattivo funzionamento quando la si usa in modo anomalo. Poiché le stufe a legna HWAM hanno un alto grado di rendimento, è molto importante avere il giusto tiraggio della canna fumaria.

Pulizia della canna fumaria

Al fine di prevenire il rischio di incendi nella canna fumaria, quest'ultima deve essere pulita ogni anno. Il tubo di evacuazione fumi e la camera dei fumi sopra al deflettore in acciaio deve essere pulito in occasione della pulizia della canna fumaria. Se l'altezza della canna fumaria rende impossibile la pulizia dall'alto, è necessario montare uno sportello che consenta l'accesso per la pulizia.

In caso di incendio nella canna fumaria, chiudere tutte le valvole e rivolgersi ai vigili del fuoco. Prima di utilizzare di nuovo è necessario far controllare la canna fumaria a uno spazzacamino.

USO INIZIALE DELLA STUFA

Alla prima accensione, la vernice si indurisce. L'anta e il cassetto raccoglienera devono essere aperti con estrema attenzione per evitare che le guarnizioni si attacchino alla vernice. In questa fase è possibile che la vernice emani dei vapori. Si raccomanda quindi di garantire una buona aerazione del locale. I comandi sono ubicati dietro al cassetto estraibile sotto l'anta.

Informazioni utili sulla combustione:

Tipi di combustibile consentiti

La stufa è omologata esclusivamente a norma EN per l'alimentazione a legna. Si consiglia di utilizzare blocchi di legna secca con un contenuto d'acqua max. del 18%. L'alimentazione con legna umida produce fuliggine, danni ambientali e una cattiva economia di combustione. Si consiglia di acquistare un igrometro per controllare ad intervalli regolari che la legna abbia il giusto grado di umidità prima di bruciarla.

Tipi di essenze consigliati

Per alimentare la stufa è possibile utilizzare tutti i tipi di essenze, per es. betulla, faggio, quercia, olmo, frassino, conifere e alberi da frutta. La differenza principale non risiede nel potere riscaldante ma nel peso specifico delle varie specie. Poiché il faggio ha un peso specifico superiore, per esempio, a quello dell'abete rosso, per ottenere la stessa quantità di calore prodotta dal faggio occorre una maggiore quantità di abete rosso.

Tipi di combustibile non consentiti

È proibito bruciare: Stampe • Pannelli di compensato • Plastica • Gomma • Combustibili liquidi • Rifiuti come i cartoni del latte • Legna verniciata, smaltata o impregnata. Il motivo per cui è proibito bruciare i materiali sopra elencati è che la loro combustione produce sostanze dannose per la salute e per l'ambiente. Tali sostanze inoltre possono danneggiare la stufa e la canna fumaria invalidandone la garanzia.

Conservazione della legna

Per ottenere un contenuto d'acqua max. del 18% è necessario conservare la legna per almeno un anno, meglio se 2, all'aperto sotto una tettoia. La legna conservata in locali chiusi ha la tendenza ad essiccarsi eccessivamente e quindi a procurare una combustione troppo rapida; la legna riservata all'accensione tuttavia può essere conservata al chiuso un paio di giorni prima dell'uso.

Dimensioni consigliate

Le dimensioni dei blocchi di legna sono importanti ai fini di una combustione ottimale. Le dimensioni consigliate sono le seguenti:

Tipo di legna	Lunghezza in cm	Diametro in cm
Legna da accensione (pezzi sottili)	30-45	2-5
Blocchi da ardere	30-45	7-9

Istruzioni speciali per l'accensione delle stufe con rivestimento in pietra ollare o pietra arenaria

La pietra ollare e la pietra arenaria sono prodotti naturali, che devono adattarsi alle variazioni di temperatura. Si consiglia di seguire la procedura indicata di seguito:

1. Primo rifornimento

Ruotare la manopola di regolazione (disegno E, I) in senso orario fino alla posizione massima. Adagiare 2 blocchi di legna (5-8 cm di diametro) all'interno della camera di combustione, in posizione orizzontale (corrispondenti a circa 1-1,5 kg). Disponi sopra 6-10 legnetti per l'accensione, sparsi uniformemente. Introdurre 4 blocchi di legna più grandi sullo strato superiore di legnetti per l'accensione. Appiccicare il fuoco ai blocchi di accensione e chiudere lo sportello. In caso di problemi di condensa sul vetro, è possibile all'occorrenza socchiudere brevemente lo sportello e poi richiuderlo.

Quando la fiamma si spegne, aprire lo sportello e lasciarlo aperto per consentire alla stufa di raffreddarsi fino alla temperatura ambiente.

2. Secondo rifornimento

Ruotare la manopola di regolazione (disegno E, I) in senso orario fino alla posizione massima. Adagiare 2 blocchi di legna (5-8 cm di diametro) all'interno della camera di combustione, in posizione orizzontale (corrispondenti a circa 1-1,5 kg). Disponi sopra 6-10 legnetti per l'accensione, sparsi uniformemente. Introdurre 4 blocchi di legna più grandi sullo strato superiore di legnetti per l'accensione. Appiccicare il fuoco ai blocchi di accensione e chiudere lo sportello. In caso di problemi di condensa sul vetro, è possibile all'occorrenza socchiudere brevemente lo sportello e poi richiuderlo.

Quando non sono più visibili fiamme gialle e si è creato uno strato di brace adeguato, è possibile alimentare nuovamente la stufa. È presente uno strato di brace adeguato quando il fondo della stufa è completamente coperto e le braci producono una buona illuminazione. Aggiungere 2 nuovi pezzi di combustibile (fino a 1,2 kg per pezzo) con un diametro di circa 7-9 cm nella stufa. Quando tutta la legna ha preso fuoco, ruotare la manopola di regolazione (I) nella posizione intermedia. Prima di alimentare nuovamente, consentire la combustione della legna quindi lasciare raffreddare la stufa fino alla temperatura ambiente.

3. Terzo rifornimento

Ripetere la procedura per il secondo rifornimento, inserendo una quantità maggiore di legna. Consentire la combustione della legna, quindi dopo lo spegnimento della fiamma lasciare raffreddare la stufa fino alla temperatura ambiente.

Accensione successiva

Seguire le indicazioni generiche (vedere le sezioni "Accensione della stufa" e "Rifornimento").

Accensione della stufa (disegno E)

Un'accensione corretta è molto importante ai fini di un'efficace combustione. La stufa e la canna fumaria fredde possono presentare ostacoli alla combustione. È importante che i fumi raggiungano una temperatura elevata nel più breve tempo possibile.

Ruotare la manopola di regolazione (I) in senso orario fino alla posizione massima. Adagiare 2 blocchi di legna (5-8 cm di diametro) all'interno della camera di combustione, in posizione orizzontale (corrispondenti a circa 1-1,5 kg). Disponi sopra 6-10 legnetti per l'accensione, sparsi uniformemente. Introdurre 4 blocchi di legna più grandi sullo strato superiore di legnetti per l'accensione. Appiccicare il fuoco ai blocchi di accensione e chiudere lo sportello. In caso di problemi di condensa sul vetro, è possibile all'occorrenza socchiudere brevemente lo sportello e poi richiuderlo. Quando il materiale di accensione brucia completamente, ruotare la manopola di regolazione (I) nella posizione intermedia. Se la fiamma si spegne quando viene ruotato

la manopola di regolazione, riportarlo sulla posizione massima fino a quando il combustibile prende fuoco, quindi ruotarlo nuovamente nella posizione intermedia. Consentire la combustione del materiale di accensione fino a quando non sono più presenti fiamme visibili. È quindi possibile alimentare nuovamente la stufa.

Importante: il cassetto per la cenere non deve essere aperto durante la fase di accensione e deve essere sempre mantenuto chiuso quando la stufa è accesa o la regolazione automatica dell'aria non funziona. Aprire lo sportello solo per accendere la stufa, rifornirla e pulirla.

Rifornimento (disegno E)

Quando non sono più visibili fiamme gialle e si è creato uno strato di brace adeguato, è possibile alimentare nuovamente la stufa. È presente uno strato di brace adeguato quando il fondo della stufa è completamente coperto e le braci producono una buona illuminazione. Inserire almeno due pezzi di legno nella stufa, del peso massimo di 1,2 kg ciascuno. Non regolare nuovamente la stufa poiché l'operazione viene effettuata dal sistema automatico; è possibile tuttavia regolare la temperatura mediante la manopola di regolazione (1). Ruotandolo nella posizione minima (in senso antiorario) si riduce la velocità di combustione e la stufa brucia più lentamente la legna. Ruotandolo nella posizione massima (in senso orario), invece, si aumenta la velocità di combustione e la velocità con la quale la legna viene bruciata. Prima di effettuare un nuovo rifornimento attendere che lo strato di brace sia sufficientemente basso.

Durante la combustione, le pareti esterne della stufa si scaldano e richiedono cautela.

Questa stufa non è approvata per l'accensione con carbone e coke energetico

La stufa non è approvata per l'alimentazione con carbone e coke energetico. È tuttavia possibile utilizzare formelle da introdurre sui tizzoni a una certa distanza dalla legna. Ruotare completamente la manopola di regolazione verso il massimo (in senso orario) fino a ridurre le formelle in tizzoni.

Ricordare di ruotare la manopola di regolazione nuovamente verso sinistra. Fare attenzione che il riscaldamento con altri tipi di combustibili comporta un vetro più sporco.

Azionamento della valvola di regolazione nel vano riscaldato

Nella parte alta della stufa, tra il ripiano superiore e il vano riscaldato, si trova una leva in grado di attivare o bloccare l'afflusso dell'aria di convezione nel vano stesso. Per attivare l'afflusso dell'aria di convezione, portare la leva verso sinistra; per bloccarlo, portare la leva verso destra.

Per un più rapido accumulo di calore nelle pietre di accumulo termico del vano riscaldato, si consiglia di mantenere chiusa la valvola durante la combustione e cioè di tenere la leva posizionata a destra.

Con la valvola chiusa, la pietra di accumulo termico del vano riscaldato conserva ancora più a lungo il calore accumulato. Al contrario, se la valvola viene aperta, il calore accumulato dalle pietre di accumulo termico del vano riscaldato viene rilasciato nella stanza.

RAGGUAGLI GENERALI

Combustione elevata

La combustione elevata si raggiunge quando vengono bruciati molti pezzi piccoli di legna.

Combustione massima

L'omologazione della stufa prevede un consumo massimo all'ora:

Legna: 3 kg

Non essendo rispettati questi limiti, la garanzia della stufa decade, oltre al rischio che la stufa si rovini per via dell'eccessiva combustione. La stufa è omologata per l'uso non continuato.

Intervallo di alimentazione

Intervallo di alimentazione tipico alla potenza nominale

Legna: 45 min (1,8 kg legna)

Tempo di combustione prolungato

Per rallentare al massimo la combustione, ruotare la manopola di regolazione in senso antiorario (verso sinistra). Se la manopola di regolazione viene ruotata completamente verso sinistra, la stufa non riceve aria primaria (aria attraverso la griglia). Non è possibile accendere nuovamente la stufa senza ruotare la manopola di regolazione verso destra, consentendo l'accesso di aria primaria.

Dopo l'accensione è necessario controllare che le fiamme sulla legna siano persistenti. Se ciò non succede, l'apporto di aria è regolato troppo in basso, e va aumentato ruotando l'apposita manopola verso destra (senso orario).

Combustione troppo debole

Se il materiale refrattario della camera di combustione diventa "nero" dopo un'accensione, significa che la stufa si sporca e che l'automatismo non funziona in modo ottimale. Pertanto occorre aprire ulteriormente l'apporto dell'aria ruotando la manopola di regolazione in senso orario (verso destra). Inoltre può essere necessario bruciare un quantitativo maggiore di legna.

Come ottenere una combustione ottimale

• Utilizzare legna asciutta e pulita.

La legna umida provoca una cattiva combustione con abbondante produzione di fumo e fuliggine. Inoltre l'energia termica viene utilizzata per l'essiccazione della legna anziché per il riscaldamento della stanza.

• Bruciare poca legna per volta.

Per ottenere una combustione ottimale è necessario bruciare poca legna per volta. Se si introduce troppa legna, occorre troppo tempo per ottenere la temperatura necessaria per una buona combustione.

• Procurare il corretto apporto d'aria.

Occorre inoltre fare in modo che vi sia aria a sufficienza – soprattutto all'inizio – così che la temperatura all'interno della stufa possa salire velocemente. In tal modo i gas e le particelle rilasciati durante la combustione vengono consumati rapidamente. In caso contrario si depositano nella canna fumaria come fuliggine (aumentando il rischio di incendio della stessa) oppure vengono rilasciati, incombusti, nell'atmosfera. Un quantitativo d'aria non corretto comporta una combustione e un funzionamento insoddisfacenti.

• Non alimentare la stufa durante la notte

Si sconsiglia di aggiungere legna e ridurre l'apporto d'aria durante la notte al fine di mantenere della brace accesa per il mattino. In tal modo infatti la stufa emana gas tossici in abbondanza e, al tempo stesso, la canna fumaria viene esposta a un eccesso di fuliggine che potrebbe provocare l'incendio della canna stessa.

Pulizia del vetro

Raccomandiamo di pulire il vetro prima di usare la stufa.

Tipi di combustibile

Le temperature molto elevate possono procurare dei danni alla stufa, per esempio l'opacizzazione del vetro dell'anta. Per non incorrere in questo inconveniente è necessario evitare di accendere la stufa con il sportello aperto e agire con cautela nel caso di tipi di combustibile che sviluppano molto calore.

È consigliabile usare legna di betulla o di faggio spaccata e conservata per minimo 1 anno all'esterno sotto una tettoia. La legna conservata all'interno ha la tendenza a diventare troppo secca e a bruciarsi troppo velocemente.

La stufa HWAM sono a norma EN 13240 esclusivamente per la combustione a legna. Si vieta quindi di usare in essa legname truciolato, verniciato, pressato e impregnato, come pure pure plastica o gomma.

MANUTENZIONE

Pulizia

La pulizia della stufa va fatta solo quando questa è fredda. La manutenzione quotidiana si limita ad un minimo lavoro. Passare l'aspiratore all'esterno con una bocchetta piccola avente le spazzole soffici oppure utilizzare un panno soffice ed asciutto. Spolverare la stufa con un panno morbido asciutto oppure con una spazzola morbida. Questa operazione deve essere eseguita esclusivamente a stufa fredda. Non utilizzare acqua, alcool o altri tipi di detergente che potrebbero danneggiare la smaltatura.

Una volta all'anno occorre fare la manutenzione a fondo della stufa. La camera di combustione va liberata dalla cenere e dalla fuliggine. Lubrificare le cerniere e il gancio di chiusura con grasso di rame liquido spray (resistente al calore fino a 1.100 °C), vedere il disegno I. Sollevare il coperchio di circa ½ cm e spruzzare il grasso di rame sul perno della cerniera.

Assistenza post-vendita

La stufa deve essere sottoposta a un controllo approfondito almeno una volta l'anno. L'assistenza post-vendita comprende tra l'altro:

- Pulizia completa della stufa.
- Controllo delle molle del dispositivo automatico ed eventuale sostituzione.
- Controllo delle guarnizioni. Le guarnizioni devono essere sostituite se non sono integre o se si presentano indurite.
- Controllo del rivestimento isolante ed eventuale sostituzione.
- Controllo del fondo della camera di combustione.
- Utilizzare grasso al rame per cerniere e ganci di sicurezza (vedere disegno I).

Il controllo deve essere eseguito da un installatore qualificato Utilizzare esclusivamente ricambi originali.

Pulizia della camera di combustione

Prima della pulizia è necessario regolare la manopola sul minimo per evitare la fuoriuscita di cenere e fuliggine dal dispositivo automatico.

Il deflettore fumo superiore e il girofumi diviso in 2 parti devono essere rimossi dalla stufa per la pulizia.

(Disegno F)

- Il deflettore fumo (1) va rimosso dalla camera di combustione sollevandolo.
- Ognuna delle due parti del girofumi (2) va rimossa dal gancio (3) sotto la piastra superiore.

Cenere

Il metodo più semplice per svuotare la cassetta raccogli-cenere consiste nell'introdurla dentro a un sacco della spazzatura, capovolverla e quindi estrarla di nuovo con cautela. La cenere è un ottimo concime per l'orto.

Fare attenzione! La cenere può contenere ancora braci vive anche 24 ore dopo lo spegnimento della stufa!

Isolamento

A lungo andare l'efficace ma poroso isolamento in vermiculite nella camera di combustione si consuma o si può danneggiare. In questo caso è necessario cambiare lo vermiculite solo quando il suo spessore è meno della metà.

Dispositivo automatico (Disegno G)

Sollevare il top della stufa. Smontare la piastra posteriore allentando le due viti. Controllare il punto di uscita a stufa fredda della lancetta del sensore. Con la stufa fredda, il punto di partenza è circa 10° sulla linea orizzontale (con marcatura laser). Deve essere libera di muoversi e molleggiata quando la si spinge, indipendentemente dal fatto che la stufa sia calda o fredda. In caso di aumento o di diminuzione della temperatura, non devono verificarsi movimenti bruschi. Le alette del registro di tiraggio devono essere asciutte e pulite e scivolare liberamente l'una sull'altra. Lubrificare eventualmente le barre di regolazione e la saracinesca con WD40 (mai con olio).

Sportello

Uno sportello in vetro sporco di fuliggine può essere pulito facilmente utilizzando un panno di carta umido impregnato di cenere. Pulire eseguendo movimenti verticali (dall'alto verso il basso). Completare l'operazione utilizzando un panno di carta asciutto. Controllare regolarmente le guarnizioni dello sportello per vedere se sono a tenuta. Ove non lo fossero, occorre cambiarle. Servirsi solo di guarnizioni originali HWAM.

Superficie

Normalmente non occorre trattare la superficie. Gli eventuali graffi alla vernice possono venir rimediati spruzzandoli con spray senotherm.

Garanzia

La mancata manutenzione provoca la decadenza della garanzia!

DISTURBI DEL FUNZIONAMENTO

Se il vetro si sporca

- La legna è probabilmente troppo umida. Usare solo legna ben stagionata.
- È possibile che la guarnizione dello sportello sia danneggiata.

Uscita di fumo all'apertura dello sportello

- La valvola di regolazione nel tubo può essere chiusa, aprirla.
- Mancanza di tiraggio nella canna fumaria.
- Non aprire mai lo sportello quando la combustione è molto forte.

Combustione troppo forte

- Guarnizione usurata nello sportello. Sostituirla con una nuova.
- Se la canna fumaria ha un tiraggio troppo forte chiudere l'asta di regolazione.

Se nelle lastre d'acciaio della camera di combustione si verificano delle deformazioni, vuol dire che si è usato la stufa in modo scorretto. Spegnerne la stufa stessa e rivolgersi al rivenditore.

DICHIARAZIONE DI PRESTAZIONE

La dichiarazione di prestazione può essere stampata dal nostro sito web seguendo questo link: www.hwam.com/dop/4600

General

La instalación de su estufa HWAM siempre debe cumplir con las normas de construcción y normas de construcción locales. Siempre es una ventaja pedir consejo a un deshollinador, antes de instalar la estufa. Después de la instalación, la instalación debe ser aprobada por el deshollinador, antes de poner la estufa en funcionamiento Póngase en contacto con su distribuidor HWAM local para obtener más asesoramiento y orientación en relación con la instalación. Ver la lista de distribuidores HWAM en www.hwam.com en "Dealers".

La instalación de la estufa debe llevarse a cabo como se indica en este manual y debe ser realizada por un instalador calificado.

El embalaje de su estufa HWAM deben manejarse de acuerdo con las regulaciones locales de gestión de residuos.

Requisitos de la habitación

Debe haber un suministro constante de aire fresco a la habitación donde la estufa vaya a ser instalada. La estufa utiliza alrededor de 12 a 30 m³ de aire por hora. Una ventana o una válvula de aire ajustable se considera suficiente, pero también se puede conectar el horno con un sistema de aire fresco HWAM. La salida de aire no debe bloquearse.

Datos técnicos

Antes de instalar la estufa, debe garantizarse que el piso puede soportar el peso de la estufa y la chimenea. El peso de la chimenea se calculará de acuerdo con la dimensión y la altura. Peso de la estufa:

Modelo	Peso	Altura	Anchura	Profundidad
HWAM 4620c/4620m	119/117 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m con esteatita	164/162 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4620c/4620m con piedra arenisca	153/151 kg	84,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m	133/131 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m con esteatita	197/195 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4640c/4640m con piedra arenisca	182/180 kg	114,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m	153/151 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m con esteatita	224/222 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4660c/4660m con piedra arenisca	209/207 kg	138,8 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m	172/170 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m con esteatita	258/256 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
HWAM 4680c/4680m con piedra arenisca	237/235 kg	168,3 cm	63,0 cm	40,6 cm
Piedra de almacenamiento de calor HWAM 4660	Ca. 45 kg			
Piedra de almacenamiento de calor HWAM 4680	Ca. 111 kg			

Resultados de prueba en la muestra nominal EN 13240	
Salida de calor nominal	7 kW
Temperatura de gas de combustión EN 13240 punto de medición	267°C
Temperatura de gas de combustión medido en el orificio de descarga	320°C
Flujo de masa de gas de combustión	5,9 g/s
Grado de eficiencia	80%
Resultado de la prueba después de NS 3058	
Emisión de partículas	1,74 g/kg

Distancia al material combustible

Su estufa HWAM siempre debe instalarse sobre una superficie no inflamable. Si se instala sobre un suelo de madera o similar, el suelo debe cubrirse con un material no inflamable.

Distancia mín. (dibujo A) - tubo de salida de humos sin aislamiento:	HWAM 4600 con revestimiento de acero	HWAM 4600 con revestimiento de esteatita / piedra arenisca
1. Al muro, parte trasera, cm	10	10
2. Al muro, lateral, cm	10	10
1. A pared inflamable, parte trasera, cm	20	20
2. A pared inflamable, parte lateral, cm	35	45
1. A pared inflamable, esquina, cm	12	15
3. Distancia a los muebles delante, cm	130	140

Distancia mín. (dibujo A) - tubo de salida de humos con aislamiento:	HWAM 4600 con revestimiento de acero	HWAM 4600 con revestimiento de esteatita / piedra arenisca
1. Al muro, parte trasera, cm	7*	7*
2. Al muro, lateral, cm	7*	7*
1. A pared inflamable, parte trasera, cm	7*	7*
2. A pared inflamable, parte lateral, cm	40	45
1. A pared inflamable, esquina, cm	12	15
3. Distancia a los muebles delante, cm	130	140

*Recomendamos, no obstante, 10 cm para facilitar el mantenimiento de HWAM Autopilot.

Tenga en cuenta que no todo el vidrio es resistente al calor. Por lo tanto, una pared de cristal, en algunos casos se considerará como una pared inflamable, pongase en contacto con el deshollinador local o el fabricante del cristal para la distancia al cristal.

Sea consciente de las normas actuales para la distancia entre la pared y la chimenea.

La distancia a la pared de ladrillo se fija teniendo en cuenta el anillo de servicio del piloto automático.

Requisitos para la chimenea

La chimenea siempre ha de tener una altura tal que permita un buen tiro y que el humo no produzca molestias. Tiro promedio: 12 pascales aproximadamente. La chimenea debe tener un diámetro interior mínimo de 150 mm. El diámetro interior de la chimenea debe corresponder exactamente al tubo roscado de salida de la estufa. La chimenea debe estar provista de una compuerta de limpieza a la que se pueda acceder fácilmente.

Cambio de salida de humos desde la toma de la parte superior a la salida trasera (dibujo H)

Los puntos 1 y 12 se llevan a cabo sólo para los modelos HWAM 4660 y HWAM 4680.

1. La parte frontal del compartimento (1) se desmonta levantando la parte frontal y tirando de ella.
2. Levante la placa superior (2) de la estufa.
3. Retire la placa trasera (3) aflojando los dos tornillos (4). La placa trasera tiene un agujero para la salida de humos. Corte la placa (5) en el interior para este orificio.
4. El escudo de calor tiene un orificio para la salida de humos. Corte la placa (6) en el interior para esta orificio.
5. Placa retirable (7) en la parte posterior de la estufa (detrás de la placa cortada en el escudo de calor) se desmonta retirando los 3 tornillos (8).
6. El anillo de la salida de humos (9) en la parte superior de la cámara de combustión se desmonta retirando los 3 tornillos (10).

7. El anillo de salida de humos (9) se coloca delante del orificio de salida de humos en la parte posterior de la estufa y se aprieta con los 3 tornillos (10).
8. La placa de cubierta (7) se coloca de manera que cierre la salida de humos en la parte superior de la cámara de combustión (donde el anillo de humo se acaba de quitar) y apretar con los 3 tornillos (8).
9. La placa posterior (3) se coloca en los pasadores de guía (11) en la parte posterior de la placa de fondo de la estufa, después de lo cual la placa posterior se fija con los dos tornillos (4) en la parte superior.
10. La placa superior (2) se coloca sobre la estufa.
11. La cubierta superior de hierro fundido o de piedra (12) se coloca en el orificio de la placa superior.
12. Coloque la parte frontal (1) sobre el compartimento de calentamiento de nuevo.

Colocación de partes sueltas

Antes de poner en uso la estufa, asegúrese de que todas las piezas sueltas están en su lugar.

Sección vertical de las estufas (Dibujo B):

1. El estante de humo inferior debe descansar sobre riel de acero en la parte posterior de la cámara de combustión.
2. El estante de humo en la parte superior debe descansar en el estante de humo inferior.
3. El conductor de humo de acero consta de 2 piezas. Cada mitad cuelga de un cuerpo debajo de la parte superior y lleva un seguro de transporte formado por 2 chavetas (7). Estas 2 chavetas deben retirarse antes de poner en funcionamiento la estufa.
4. Salida de humos sellada de fábrica con una placa atornillada. Por tanto, el escape de gases de combustión está oculto detrás de la placa posterior.
5. El panel trasero desmontable esconde el piloto automático. Siempre se debe instalar si la estufa se coloca junto a una pared donde se almacene combustible.
6. Escudo térmico suelto debajo del cajón de cenizas.

Patas estabilizadoras

Con la estufa se incluyen 4 patas estabilizadoras. Montar y ajustar los tornillos de ajuste de acuerdo con las instrucciones, por separado, dos a cada lado, a la altura deseada.

Conexión a la chimenea

Todas las estufas de la serie tiene tanto salida de humos trasera y superior y se pueden conectar a una chimenea de acero superior homologada, o directamente por detrás a una chimenea.

Compruebe que la chimenea está sellada y que hay ninguna presión falsa en la placa de la cubierta en la salida de humos, escotilla de inspección y conjunto de tubos. Tenga en cuenta que las grietas en los tubos de humo y el tendido horizontal de los tubos de humo reduce el efecto del tiro de la chimenea.

Sección vertical del canal de humo (dibujo C):

C1: Salida de humos superior

C2: Salida de humos hacia atrás

1. Chimenea de acero
2. Codos: encajan interiormente con el cuello de combustión de la estufa
3. Chimenea de ladrillo
4. Pasamuro
5. Rosetas de pared
6. Conjunto: sellado con cordón de embalaje
7. Conductos de humo de la estufa HWAM
8. Placa de cobertura en la placa trasera exterior: se retira partiendola cuando haya salida trasera.
9. Cubierta atornillada: se atornilla a la placa superior cuando haya salida trasera.
10. Pasahumos: se atornilla a la parte posterior cuando haya salida trasera.
11. Regulador de apagado en el tubo de humo.

12. Escotilla de limpieza
13. Conducto de humos a la salida trasera
14. Cubierta suelta de hierro fundido. Se coloca en la placa superior cuando hay salida trasera.

La chimenea

La chimenea es el motor de la estufa y es primordial para la función de la estufa. El tiro de la chimenea proporciona un vacío parcial en la estufa. Este vacío elimina el humo de la estufa, aspira el aire a través de las rejillas a la llamada ventana de limpieza que mantiene el cristal libre de hollín, y aspira el aire a través de las rejillas primarias y secundarias para la combustión.

La presión en la chimenea es causada por la diferencia de temperatura dentro de la chimenea y fuera de la chimenea. Cuanto mayor sea la temperatura dentro de la chimenea, mejor será la presión de la chimenea. Por tanto, es crucial que la chimenea se caliente todo correctamente antes de cerrar las rejillas y limitar la combustión en la estufa (una chimenea de ladrillo tarda más en calentar que una chimenea de acero). En los días que debido a las condiciones atmosféricas hay una mala presión en la chimenea, es muy importante calentar la chimenea lo más rápido posible. Se trata de obtener rápidamente algunas llamas. Partir la madera extra fino, usar una pastilla adicional de encendido, etc.

Después de un periodo largo sin usar es importante comprobar si hay obstrucciones en el conducto de la chimenea.

Es posible conectar varios dispositivos a la misma chimenea. No obstante se deben examinar primero las normas aplicables.

Incluso una buena chimenea puede funcionar mal si se utiliza incorrectamente. Del mismo modo, un mala chimenea puede funcionar bien si se utiliza correctamente.

Limpieza de chimenea

Para evitar el riesgo de un incendio en la chimenea, la chimenea debe ser limpiada anualmente. Los tubos de humo y la cámara de humo sobre la placa de conductos de humo se limpiarán a la vez que la chimenea. Si la altura de la chimenea imposibilita la limpieza desde arriba, se deberá montar una escotilla.

En caso de un incendio en la chimenea se cierra todas las rejillas y se avisa a los bomberos. Antes de seguir usando haga comprobar la chimenea por un deshollinador.

ORIENTACIÓN PARA ENCEDIDO - MADERA

El barniz se endurece con el primer encendido y la compuerta y el cajón de cenizas se deben abrir con cuidado, de lo contrario existe el riesgo de que las juntas se adhieran al barniz. Además, el barniz puede desprender algunos olores, asegure una buena ventilación.

Para saber más de combustible:

Tipos de combustible permitidos

La estufa solo está homologada ES para encendido con leña. Se recomienda el uso de madera cortada en seco con un contenido de agua de máx. 18%. El encendido con madera húmeda proporciona tanto hollín como contaminantes medioambientales y una mala eficiencia del combustible. Recomendamos adquirir un medidor de humedad para controlar continuamente que el grado de humedad sea correcto antes de encender la estufa.

Maderas recomendadas

Todos los tipos de madera, p.ej. abedul, haya, roble, olmo, fresno, coníferas y árboles frutales pueden ser utilizados como combustible en la estufa. La gran diferencia no está en el poder calorífico, si no en el peso por m³ de cada tipo de madera. Dado que la haya pesa más por m³ de madera que p.ej. el pino rojo

se necesita más cantidad de pino rojo para conseguir el mismo calor que ofrece la haya.

Combustibles prohibidos

Está prohibido encender con lo siguiente: Impresos • Aglomerado • Plástico • Goma • Combustibles líquidos • Residuos tales como cartones de leche • Madera lacada, pintada o tratada • Combustibles fósiles. La razón por la que usted no debe encender con lo anterior es que la combustión desarrolla sustancias nocivas para la salud y el medio ambiente. Las sustancias también pueden dañar su estufa y chimenea, por lo que la garantía no sería válida.

Almacenamiento de la madera

El contenido de agua con un máx. 18% se logra mediante el almacenamiento de la madera por lo menos 1 año, preferiblemente 2 años, al aire libre bajo techado. La madera almacenada en el interior tiene una tendencia a estar demasiado seca y arde demasiado rápido, sin embargo, la madera de encendido se puede almacenar en el interior un par de días antes de su uso.

Dimensiones recomendadas

Las dimensiones de la madera son importantes para una buena combustión. Las dimensiones deben ser los siguientes:

Tipo de madera	Longitud en cm	Diámetro en cm
Madera de encendido (picada)	30-45	2-5
Leña partida	30-45	7-9

Orientación especial de encendido para estufas con revestimiento de esteatita o piedra arenisca.

La esteatita y la piedra arenisca son productos naturales que deben adaptarse a los cambios de temperatura. Se recomienda seguir el siguiente procedimiento:

1. Primer encendido

El botón de regulación (dibujo E, I) se gira hasta el máximo (sentido del reloj). Coloque 2 piezas de madera (5-8 cm de diámetro) en la parte inferior horizontalmente en la cámara de combustión (equivalente a 1-1,5 kg). Coloque 6-10 palos de encendido entrecruzados encima. Añada 4 bloques de encendido en la capa superior de la leña. Encienda los bloques de encendido y cierre la puerta. Si hay problemas con la condensación en la puerta de cristal, puede mantenerla abierta durante un poco de tiempo antes de cerrarla. Cuando el fuego esté completamente apagado se puede abrir la puerta mientras que la estufa se enfría a temperatura ambiente.

2. Segundo encendido

El botón de regulación (dibujo E, I) se gira hasta el máximo (sentido del reloj). Coloque 2 piezas de madera (5-8 cm de diámetro) horizontalmente en la parte inferior en la cámara de combustión (equivalente a 1-1,5 kg). Coloque 6-10 palos de entrecruzados encima. Añadir 4 bloques de encendido en la capa superior de la leña. Encienda los bloques de encendido y cierre la puerta. Si hay problemas con la condensación en la puerta de cristal, puede mantenerla abierta durante un poco de tiempo antes de cerrarla. Cuando ya no se vean llamas de color amarillo o solo hay una brasa, puede ser encendido de nuevo. Una brasa adecuada se produce cuando la parte inferior de la cámara de combustión está cubierto por las brasas encendidas. Coloque 2 piezas de madera nueva (hasta 1,2 kg por pieza) con un diámetro de alrededor de 7-9 cm en la estufa. Cuando después de avivar el fuego hay fuego en toda la hoguera se giran el botón de regulación (I) a la posición central. Deje que el fuego se consuma y deje que se enfríe a temperatura ambiente antes del próximo encendido.

3. Tercer encendido

Repita el encendido 2 pero utilice más madera en esta ocasión. Deje que se consuma el fuego que la estufa se enfríe después de que el fuego se haya extinguido.

Los encendidos posteriores:

Siga las instrucciones generales, ver los capítulos "Encendido" y "Avivar".

Encendido (Dibujo E)

Un buen encendido es muy importante para lograr una buena combustión. Una estufa fría y una chimenea fría puede ocasionar problemas relacionados con la combustión. Es importante lograr una alta temperatura de los gases de combustión rápidamente. El botón de regulación (1) se gira al máximo (en el sentido del reloj). Coloque 2 piezas de madera (5-8 cm de diámetro) horizontalmente en la parte inferior en la cámara de combustión (equivalente a 1-1,5 kg). Coloque 6-10 palos de encendido entrecruzados sobre esto. Coloque 4 bloques encendedores en la capa superior de la leña. Prenda los bloques de encendido y cierre la puerta. Si hay problemas con la condensación en la puerta de cristal, puede mantenerla abierta durante un poco de tiempo antes de cerrarla.

Cuando haya un buen fuego en toda la leña, el botón de regulación se coloca (1) en la posición central. Si el fuego va desapareciendo, ajuste el botón de regulación a la posición máx. de nuevo hasta que el fuego esté más vivo. Gire el botón de regulación hacia la posición central. Deje que los palos de encendido se quemen por completo hasta que no haya más llamas visibles. Puede hacerlo avivando el fuego.

¡Importante! El cajón de cenizas no debe abrirse en la fase de encendido y siempre debe estar cerrado cuando se utiliza la estufa, de lo contrario el control de aire automático puede dañarse. La puerta se puede abrir sólo para el encendido, re-encendido y limpieza.

Avivar (Dibujo E)

Cuando no hay llamas amarillas visibles y se ha logrado una buena brasa, la estufa puede encenderse de nuevo. Una brasa adecuada se consigue cuando la parte inferior de la cámara de combustión se cubre con brasas iluminadas. Añada al menos 2 piezas de leña nueva de hasta 1,2 kg por unidad en la estufa. No debe regularse más la estufa, eso lo hace el piloto automático. La temperatura sin embargo se puede ajustar hacia arriba o hacia abajo con el botón de regulación (1). Si se gira al mínimo (contra el sentido del reloj) disminuye la combustión y arde durante más tiempo. Si se gira al máximo (en sentido del reloj) aumenta la combustión y arde durante menos tiempo. Espere para avivar de nuevo hasta que las brasas estén lo suficientemente bajas.

Durante la combustión, las superficies exteriores de la estufa se calientan y se deben tomar las medidas de seguridad necesarias.

Calefacción con carbón, briquetas de madera o coques de energía

La estufa no está homologada para su encendido con carbón o coques de energía. Sin embargo, puede ser encendido con briquetas de madera, que se colocan sobre las brasas de madera. El botón de regulación se gira al máximo de forma que las briquetas de madera ardan bien.

Recuerde que posteriormente el botón de regulación habrá que girarlo de nuevo hacia la izquierda. Tenga en cuenta que el encendido con otros combustibles que no sean madera puede ocasionar un vidrio con hollín.

Funcionamiento de la rejilla en el compartimento de calor

Detrás de la estufa, entre la placa superior de la estufa y el compartimento de calor, hay una rejilla, que puede abrir y cerrar el aire de convección del compartimento de calor. Se abre para el aire de convección moviendo la rejilla hacia la izquierda, y se cierra para el aire de convección, cuando la rejilla se encuentra hacia la derecha. Para un almacenamiento más rápido de calor en el compartimento de calor, se recomienda que la rejilla de aire de convección se mantenga cerrada durante el encendido.

Con la rejilla de aire de convección cerrada el compartimento mantiene lo máximo posible el calor almacenado en la piedra de calor del compartimento de calor. Si la rejilla se abre, el calor de la piedra del compartimento de calor saldrá rápidamente hacia la habitación.

INFORMACIÓN GENERAL SOBRE EL ENCENDIDO

Calor rápido o fuerte

Se alcanza calor rápido o fuerte al quemar muchas pequeñas piezas de madera.

Máxima combustión

Se debe encender como máximo por hora con: Madera: 3 kg

Si se supera este límite, la estufa ya no está cubierta por la garantía de fábrica dado que la estufa puede dañarse debido al calor excesivo. La estufa está aprobado para su uso intermitente.

Intervalo típico de encendido

Intervalo normal de encendido a capacidad nominal:

Madera: 45 min (1,8 kg de madera)

Quema prolongada

La combustión más lenta se logra girando el dial en sentido contrario a las agujas del reloj (izquierda).

Si el botón de regulación se gira totalmente hacia la izquierda, la estufa no recibe ningún aire primario (aire a través de la rejilla). La estufa por eso no puede encenderse después de nuevo encendido sin que el botón de regulación se gire a la derecha de forma que la estufa reciba aire primario.

Después del encendido se debe comprobar siempre que lleguen las llamas a la madera. Si no lo hace se ha regulado demasiado bajo el suministro de aire, por lo tanto debe incrementarse girando el mando hacia la derecha (sentido horario).

Llama demasiado débil

Si los materiales a prueba de fuego en la cámara de combustión 'ennegrecen' después de un encendido, esto contamina la estufa y el piloto automático no funciona correctamente. Por tanto puede ser necesario abrir aún más la entrada de aire girando el botón de regulación en el sentido de las agujas del reloj (hacia la derecha). Puede también hacer falta que se utilicen cantidades mayores de leña.

De esta forma consigue la mejor combustión

• Utilice leña seca y limpia.

La leña húmeda produce una mala combustión, mucho humo y hollín. Además, el calor se utiliza para secar la leña y no para calentar la habitación.

• Encienda poca cantidad a la vez.

La mejor combustión se obtiene quemando poco a poco y con frecuencia. Si quema mucho material de una sola vez, tarda mucho en aumentar la temperatura hasta conseguir una combustión adecuada.

• Vigile que haya una cantidad suficiente de aire.

Garantice que haya suficiente aire, especialmente al comienzo, para que la temperatura en el horno suba rápidamente. Durante la combustión se liberan gases y partículas. Estos se depositan en la chimenea en forma de hollín (lo que conlleva el riesgo de incendio) o se expelen sin quemar a la atmósfera. Una cantidad inadecuada de aire produce una mala combustión y una menor eficacia.

• No alimentar el fuego durante la noche.

Se desaconseja alimentar la estufa con leña y reducir el tiro de aire por la noche para que queden brasas por la mañana. De hacerlo, la estufa desprenderá grandes cantidades de humo nocivo y producirá mucho hollín, lo que puede provocar un incendio en la chimenea.

Limpieza del vidrio

Se recomienda limpiar el vidrio después de finalizar la combustión. Esto se hace mejor con papel de cocina.

Tipos de combustible

Las altas temperaturas pueden dañar el horno, por ejemplo el vidrio puede ponerse de color blanco. Esto puede evitarse si mantiene la estufa con la puerta cerrada y si utiliza cuidadosamente combustibles con gran capacidad calorífica como, por ejemplo, briquetas.

Recomendamos el uso de madera de abedul o de haya que se ha dividido y se almacena durante al menos un año al aire libre bajo cubierta. Madera almacenada en el interior tiende a ser demasiado seco y quemar demasiado rápido.

Briquetas emiten una gran cantidad de calor. Ciertos tipos expanden considerablemente con una combustión incontrolable.

La estufa está EN 13240 aprobada sólo para leña. Está prohibido encender con madera aglomerada, lacada, pintada o tratada, plásticos y caucho.

MANTENIMIENTO

Limpieza exterior

Sólo se puede hacer el mantenimiento de la estufa cuando ésta esté fría. El mantenimiento diario se reduce al mínimo. Lo mejor es pasarle la aspiradora con la boquilla del cepillo suavemente. También puede limpiar la estufa con un paño suave y seco o bien, con un deshollinador suave. No se olvide hacerlo siempre con la estufa en frío. No usar agua, alcohol ni otros detergentes, ya que dañan el barniz.

Una vez al año hay que limpiar la estufa en profundidad. Hay que limpiar la cámara de combustión de ceniza y hollín. Engrasar las bisagras y la sujeción de cierre con grasa líquida de cobre en spray (con una resistencia al calor de hasta 1.100 °C); véase el dibujo I. Levantar la puerta aprox. ½ cm y pulverizar grasa de cobre en el pivote de la bisagra.

Inspección del servicio de mantenimiento

Al menos cada dos años la estufa tiene que pasar por un servicio preventivo a fondo.

La revisión incluye, entre otros:

- Limpieza a fondo de la estufa.
- Comprobación del muelle del piloto automático y cambio en caso necesario.
- Comprobación de sellado. Las juntas se reemplazan, si no están enteras o mojadas.
- Comprobación de material aislante del calor y cambio en caso necesario.
- Comprobación de la parte inferior de la cámara de combustión.
- Lubrique las bisagras y ganchos de bloqueo (ver dibujo I).

Las comprobaciones se debe llevar a cabo por un instalador cualificado. Utilice sólo piezas de reserva originales.

Limpieza interior

Antes de deshollinar, gire el botón de regulación hacia la posición mínima para evitar que las cenizas y el hollín penetren en el piloto automático.

El estante de humo superior y la placa de conducción de humo de 2 piezas se retiran de la estufa antes de limpiarlo.

(Dibujo F)

- El estante de humo (1) se saca de la cámara de combustión.
- Cada media pieza de la placa de conducción de humo (2) se descuelga del gancho (3) debajo del estante superior.

Cenizas

Para vaciar la bandeja para cenizas con más facilidad, cubrir la bandeja con una bolsa de plástico, volver la bandeja boca abajo y sacar lentamente la bandeja de la bolsa. A continuación, saque el cajón con cuidado y cierre la bolsa.

Precaución: Puede haber brasas en las cenizas hasta 24 horas después de que se haya apagado el fuego en la estufa.

Aislamiento

El aislamiento efectivo pero poroso de la cámara de combustión tiende a desgastarse y a deteriorarse. Si el aislamiento se desgarró no perjudicará el funcionamiento de la estufa. Si el grosor del aislante original se ha reducido a más de la mitad habrá que reemplazarlo.

HWAM Autopilot™ (Dibujo G)

Levante la placa superior de la estufa. Retire la placa trasera aflojando los dos tornillos. Base de espesores por estufa fría marcada. El punto de partida en una estufa fría se sitúa aprox. 10 ° por encima del plano horizontal (en la marca hecha por laser) Debe ser fácil ir y animoso cuando usted lo empuja, si la estufa está fría o caliente. Por el aumento o descenso de las temperaturas no debe moverse en juegos. Las placas de amortiguación deben estar secas y limpias y deslizarse libremente dentro de la otra. Las barras de control y las puertas deslizantes pueden tener que ser lubricado con WD40 (nunca aceite).

Puerta/vidrio

Si la puerta de cristal está tiznada, limpiarla fácilmente con papel de cocina húmedo e impregnado de ceniza. Limpiar el cristal con movimientos verticales (arriba y abajo). Secar después con un trozo de papel de cocina seco. Comprobar a intervalos regulares que las juntas de la puerta están enteras y blandas. En caso contrario deberán cambiarse. Utilizar sólo juntas originales.

Superficie

Generalmente no hace falta aplicar ningún tratamiento a la superficie. Si fuera necesario hacerlo, puede aplicar spray senotérmico (senothermspray) en los lugares en que se haya dañado la laca.

Garantía

Si no se realizar un mantenimiento de la estufa la garantía perderá su validez.

PROBLEMAS DE FUNCIONAMIENTO

La ventanilla se llena de hollín

- La madera es demasiado húmeda. Alimente el fuego sólo con leña que ha estado guardada por lo menos un año al aire libre pero bajo techo y que tenga como máximo un 18% de humedad.
- La junta de la puerta puede estar desgastada.

Entra humo en la habitación cuando se abre la puerta

- Es posible que la válvula del tiro de la chimenea esté cerrada. Abra la válvula.
- Hace falta más tiro en la chimenea. Ver la sección sobre chimeneas o póngase en contacto con un deshollinador.
- El buzón de la chimenea no cierra bien o se ha caído. Cámbielo o vuelva a montarlo.
- No abra nunca la puerta mientras haya llamas.

Combustión descontrolada

- Las juntas de la puerta o del cajón de cenizas no cierran. Coloque juntas nuevas.
- Si el tiro de la chimenea es fuerte, es posible que sea necesario ajustarlo con el regulador de temperatura. Cuando no se utilice la estufa debe cerrarse el regulador de temperatura.
- Si la placa de acero de la cámara de combustión se pone incandescente y aparecen escamas o se deforma, se debe a que se enciende de la forma incorrecta. Procure no utilizar la estufa y póngase en contacto con su proveedor.

Si tiene problemas a la hora de utilizar la estufa y no puede solucionarlos por sí mismo, le rogamos que se ponga en contacto con el proveedor que le vendió la estufa.

DECLARACIÓN DE PRESTACIONES

La declaración de prestaciones puede descargarse desde nuestro sitio web mediante los siguientes enlaces:
www.hwam.com/dop/4600



www.hwam.com